



Das Team: Sarah Konkol, Claudia Gade, Andreas Seewald, Sylvia Schmidt, Timo Abbt, Katrin Wefers, Marie Zimmermann (v.l.n.r.)

## Teamdynamik

Interview mit dem Team ORBIS Medizincontrolling

Dass Medizincontrolling für die Gesundheitseinrichtungen ein existentieller Bereich ist, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Um auf die stetig wachsenden Herausforderungen des Fachbereichs schnell und adäquat reagieren zu können, hat die Dedalus ein Team mit breiter Fachexpertise aufgebaut. Stellvertretend stehen uns die Business Managerin Kimberley Schmitz, Sales Consultant Katrin Wefers, Produktmanagerin Sylvia Schmidt und Teamlead Beratung Systemapplikation & Anwendung Sarah Konkol Rede und Antwort.

**Wie groß ist das ORBIS Medizincontrolling Team, Frau Schmitz?**

Kimberley Schmitz: Wir haben mit Frau Wefers und Frau Gade zwei Sales Consultants mit großer Markt- und Produkterfahrung im Team, die sowohl die Bereiche DRG als auch PEPP abdecken. Unsere drei Produktmanager/innen bringen weiteres Know How mit, hier sind neben Erfahrungen als Medizincontroller/in der Klinik auch die

Bereiche Medizinischer Dienst und Kostenträger verankert. Wir haben ein Serviceteam für die Einführung unserer Applikationen im Medizincontrolling, das ausschließlich aus Fachkräften besteht und daher die Anliegen unserer Kunden gut nachvollziehen und die Anwender sehr gut beraten kann. Das Team wird durch ein exzellentes Entwicklerteam abgerundet. Insgesamt besteht das Team aus 50 Kollegen.

Katrin Wefers: Gerade in den letzten

zwei Jahre haben wir uns sehr verstärkt und äußerst viel Fachwissen ins Team bekommen, mit dem wir unseren Kunden ein Gespräch auf Augenhöhe garantieren können.

**Kommt das auch bei den Kunden so an?**

Sylvia Schmidt: Wir stehen im engen Austausch mit unseren Kunden und freuen uns über sehr viel positives Feedback. Unsere Fachexpertise bietet in dieser direkten Kommunikation einen enormen Mehrwert. Ich selbst habe im Medizincontrolling mit ORBIS gearbeitet und bin nun als Produktmanagerin bei Dedalus tätig, Frau Wefers ist exam. Krankenschwester und war einige Jahre auch im Medizincontrolling tätig. Es fällt uns leicht, eine partnerschaft-



Kimberley Schmitz  
Dedalus HealthCare

liche Bindung zu unseren Kunden aufzubauen. Es kommt nicht selten vor, dass wir für den fachlichen Austausch und zur Unterstützung kontaktiert werden. Der Austausch ist für uns enorm wichtig, nur so können wir unsere Lösungen für die Kunden noch besser werden lassen.

#### **Wo drückt denn der Schuh im Medizincontrolling momentan am meisten?**

K. Wefers: Aktuell stellen Themen wie Strukturprüfungen und gesetzliche Änderungen im Bereich der Prüfquoten die Kunden vor eine große Herausforderung. Diese Themen greifen wir selbstverständlich auf und haben beispielsweise unseren letzten Kundentag dem Thema gewidmet.

#### **Gibt es Module innerhalb Ihres Portfolios, die die Medizincontroller genau da unterstützen?**

S. Schmidt: Die gibt es natürlich. Wir bieten für das Medizincontrolling einen runden Workflow an. Durch die tiefe Integration kommunizieren unsere Module miteinander und ersparen dem Anwender an so vielen Stellen, unnötige Ressourcen zu verschwenden.

#### **Gibt es noch ein weiteres drängendes Thema?**

S. Konkol: Die MD-sichere Abrechnung ist im Hinblick auf die neuen Prüfquoten und wegfallenden Rechenkorrekturen unabdingbar. Nur durch die korrekte Kodierung kann die sach- und leistungsgerechte Vergütung sichergestellt werden. Und genau da setzen unsere Module für das Medizincontrolling an.

#### **Was ist für Sie das Spannende am Medizincontrolling?**

K. Wefers: Für mich ist es die Dynamik, die in dem Thema steckt. Es ist großartig zu sehen, wie wir die Herausforderungen aufnehmen und durch Erweiterung unserer Software unsere Kunden unterstützen. Während meiner pflegerischen Tätigkeit war mir die Notwendigkeit der korrekten Dokumentation manchmal nicht bewusst und hat für mich oft nur Mehraufwand bedeutet. Als ich dann ins Medizincontrolling wechselte, merkte ich sehr schnell, wie wichtig die exakte Dokumentation ist, um die Patientenversorgung sicherzustellen.

K. Schmitz: Diese Dynamik kenne ich sonst aus kaum einem anderen Bereich – und ich habe unterschiedliche Felder der Health-IT kennenlernen dürfen. Im Medizincontrolling ist die Softwareunterstützung immens wichtig, weil dadurch die Herausforderungen für unsere Kunden, aufgrund beispielsweise der verpflichtenden elektronischen Übermittlung und der engen gesetzlichen Fristen, wesentlich besser gemeistert werden können.

#### **Haben sich denn die Anforderungen der Kunden in den letzten Jahren verändert?**

S. Konkol: Die Anforderungen sind sicher durch die gesetzlichen Änderungen gestiegen. Da müssen wir teilweise sehr schnell reagieren und Umsetzungen den Kunden rasch zur Verfügung stellen. Zu erwähnen sind bspw. die jährlichen Anpassungen der Kodierrichtlinien vor allem bei den Komplexcodes, bspw. des PKMS, welcher seit diesem Jahr schon nicht mehr gültig ist. Oder das LE-Portal, welches dafür ab 2022 verpflichtend wird. Aus der eigenen Praxis weiß ich, wie gespannt ich immer schon auf die „Updates“ im System war.

K. Wefers: Viele Anforderungen kommen aber auch von den Anwendern, wenn sie sehen, welche Optionen ihnen beispielsweise mit ORBIS MedCo zur Verfügung stehen. Wenn man zum Beispiel an das Dashboard denkt: Da gibt es wirklich viele kreative Kunden, die eigene Ideen entwickeln und mit Wünschen an uns herantreten. Diese nehmen wir dankend auf. Diese Interaktion mit den Anwendern und unseren Produktmanager/innen macht mir ungeheuer viel Spaß.

S. Schmidt: Hinzu kommt, dass jedes Haus anders aufgestellt ist, mit unterschiedlichen Versorgungsstufen, unterschiedlichen Fallkonstellationen, unterschiedlicher Organisation, unterschiedlicher Komplexität. Darauf müssen wir als Hersteller Antworten finden, so dass sich jeder mit seinem Workflow wiederfindet. Da hilft uns unsere Vergangenheit im Medizincontrolling, weil wir wissen, worüber die Kunden sprechen – und es passgenau in die Entwicklung „übersetzen“ können.

**Sie sagten, dass die Häuser ganz unterschiedlich sind. Sind dementsprechend auch Ihre Lösungen unterschiedlich?**

K. Wefers: Unsere Lösungen sind maximal konfigurierbar und können dadurch auf die kundenindividuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Wir bieten bei der Projektumsetzung verschiedene Standards an. Zum einen können die Kunden so ohne großen Aufwand mit den Applikationen arbeiten, zudem entwickeln sich dadurch schnell Ideen für die individuelle Anpassung. Unser Serviceteam unterstützt diesen Prozess großartig.

S. Schmidt: An diesem Punkt setzt unsere Beratung an. Die Expertise unseres Teams und die Erfahrungen aus den erfolgreichen Kundenprojekten fließen in jede neue Projekteinführung mit ein. Gemeinsam mit dem Kunden prüfen wir die individuellen Workflows und gleichen diese mit bereits bewährten Konfigurationen ab. Im Medizincontrolling gibt es ja unterschiedliche Herange-

hensweisen, etwa fallbegleitendes oder fallabschließendes Kodieren. Die kundenindividuellen Prozesse bestimmen die Arbeitsweise mit unseren Produkten. Darum bieten wir eine Oberfläche an, die von Kodierern, Ärzten und Medizincontrollern genutzt werden kann. Unser Ziel ist es, individuell eine Best Practice zu finden und so das maßgeschneiderte Programm zu Verfügung zu stellen.

**Sie sagten vorhin, dass Sie den Austausch mit den Anwendern weiter intensivieren wollen. Wie soll das funktionieren?**

K. Wefers: Unsere Vision ist, dass wir mit den Kunden eine Community aufbauen. Wir bieten schon jetzt kostenfreie Releaseschulungen an, um unserer Kunden dabei zu unterstützen, schnell von der Erweiterung unserer Module profitieren zu können. Darüber hinaus möchten wir einen Stammtisch ins Leben rufen – unsere Kunden brachten uns auf diese Idee. Außerdem bieten wir weitere regelmäßige Veranstaltungen

wie unsere Medizincontrolling Kundentage an.

**Sie sprechen von den Kundentagen einmal im Quartal?**

K. Schmitz: Genau. Und die Resonanz ist überwältigend. Die Kundentage im Juni und September waren mit mehr als 200 Teilnehmern sehr gut besucht. Schon heute gibt es viele Anfragen zur nächsten Veranstaltung am 16. Dezember, obwohl wir noch keine Einladungen verschickt haben. Das zeigt uns, wie wichtig das Thema für die Kunden ist. Wir sind gemeinsam auf dem richtigen Weg!

**Vielen Dank für die Einblicke in die Welt des Medizincontrollings, die Damen.**

Interview: Ralf Buchholz

